

Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 106 (2008)
Heft: 4

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Krems, Österreich

Master für Hebammen

Im Mai 2007 begann an der Donau Universität Krems (Österreich) der erste deutschsprachige Masterstudiengang ausschliesslich für Hebammen. 24 Studentinnen, vier von ihnen aus der Schweiz, studieren in vier berufsbegleitenden Semestern Gesundheitsmanagement mit hebammspezifischer Fachvertiefung.

Im ersten Studienjahr liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung von Managementqualifikationen, im zweiten Studien-

jahr unter anderem auf Hebammenwissenschaften, evidenzbasierter Medizin (Evidence Based Midwifery), Maternity Care Systems, Frauen gesundheit und Gesundheitsprävention sowie Ethnomedizin. Das Studium schliesst mit einem Master of Science in Midwifery ab.

Der zweite Studiengang hat mit dem Wintersemester 2008 begonnen, der nächste fängt im September 2008 an.

www.donau-uni.ac.at

Geburtsstatistik

Mehr untergewichtige Babys

Von 1994 bis 2002 ist der Anteil der untergewichtigen Kinder mit einem Geburtsgewicht <2500g um 11% auf 5,9% aller Neugeborenen gestiegen. Zwei Ursachen dafür sind bekannt, die aber nicht alles erklären: der Anstieg von Zwilling- und Mehrlingsgeburten auf 2,7% sowie die Zunahme der Frühgeburten, die sich nicht beziffern lässt.

In den gleichen Jahren ist die Säuglingssterblichkeit um 12% auf 4,5 Promille im Jahr 2002 zurückgegangen. In einigen europäischen Ländern sind diese Raten deutlich tiefer: In Finnland starben im gleichen Jahr 3 von 1000 Säuglingen, in Schweden 3,3, in Norwegen 3,4, in Frankreich 4,1 und in

Deutschland 4,2. Verglichen mit der Sterblichkeitsrate von Finnland macht dies für das Jahr 2002 mindestens 100 zusätzliche Todesfälle aus. In der ersten Lebenswoche ist die Sterblichkeit am höchsten. Die Totgeburtenziffer ging zwischen 1993 und 2002 um 16% zurück, gleichzeitig nahmen die Todesfälle in der ersten Lebenswoche um 13% zu. Die perinatale Mortalitätsrate hat sich deshalb nicht verbessert.

Hingegen hat der Plötzliche Kindstod um 60% abgenommen. Die seit den frühen Neunzigerjahren konsequent empfohlene Rückenlage hat offenbar Wirkung gezeigt.

www.statistik.admin.ch

Weltneuheit in der Humangeburtshilfe

Geburtsgel erleichtert Gebären

Werdenden Müttern steht ab sofort eine neue Methode der Geburtserleichterung offen: das weltweit erste und einzige zugelassene Geburtsgel Dianatal®. Dank bioadhäser Eigen schaften und hoher Wasser bindungskapazität bildet es einen Gleitfilm auf der Vagina und reduziert dadurch die Reibungskräfte zwischen Un geborenen und den Geburts wegen erheblich, wie eine klinische Studie belegt. So wird die Geburt für Mutter und Kind leichter, kürzer und insgesamt schonender. Das Gel wurde vom Gynäkologen Dr. Andreas Schaub und der Firma Happy Child Birth während sechsjähriger Forschungsarbeit in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnern entwickelt. Es ist seit Januar 2008 in der Schweiz erhältlich.

Untersuchungen der ETH Zürich anhand eines Modells haben erwiesen, dass die Reibungskräfte zwischen dem Un geborenen und den Geburts wegen durch das Geburtsgel um rund 50% reduziert werden. Resultate einer randomisierten klinische Studie an Schweizerischen Frauenspitä lern bestätigen diese Erkenntnisse: Es wurde festgestellt, dass sich die Geburtdauer bei Erstgebärenden unter Anwendung von Dianatal® um bis zu 30 Prozent oder 106 Minuten

verkürzt. Die Austreibungs phase wurde durch das Geburtsgel um 26 Minuten reduziert. Überdies waren Damm verletzungen um etwa die Hälfte seltener als bei einer gewöhnlichen Vaginal geburt. Nebenwirkungen sind auf Grund der spezifischen Eigen schaften von Dianatal® keine aufgetreten. Bei Geburts beginn wird das Gel von der Heb amme in die Vagina einge führt und bildet dort einen haftenden Gleitfilm. Die Anwendung erfolgt mehrmals während des gesamten Gebär vorgangs. Das Gel ist bei allen Vaginal geburten einsetzbar, auch im Wasser, und erleichtert medizinische Eingriffe mit der Saugglocke oder der Zange. Dianatal® ist steril, ohne Konservierungsmittel, nicht allergen, elektrisch leitend, latexfrei sowie schleim haut- und augenverträglich. Die Idee der Erleichterung der Vaginal geburt durch reibungs vermindernde Mittel ist keineswegs neu. Schon in der Antike wurde Olivenöl eingesetzt, um genau diesen Effekt zu erzielen. In der Veterinärmedizin ist der Einsatz eines Geburtsgels heute sogar Pflicht. Ob die Anwendung des Geburtsgels die steigende Sectorate zu brem sen und gar zu senken vermag, wird sich zeigen.

www.dianatal.com

La Leche League Schweiz

8. Öffentliche Herbstfachtagung

5./6. September 2008

Gwattzentrum am Thunersee

Aus dem Programm:

- Kulturelle Aspekte in der Stillberatung
- Community Network
- Wie sind Buben, wie Mädchen?
- Konzept Stillkurs für werdende Mütter
- Lieben-Ermüten-Loslassen
- Meilensteine in der Sprachentwicklung

Programm und Anmeldung: www.stillberatung.ch

Tagung

Prävention bei Paaren

Neuste Forschungsergebnisse – Reflexionen für die zukünftige Praxis

23. Mai 2008, 9.00 bis 17.15 Uhr

Universität Fribourg

Die Tagung soll dazu beitragen, über Bedeutung und Wirkung von Präventionsangeboten zu sensibilisieren und das gesellschaftliche Bewusstsein dafür zu stärken.

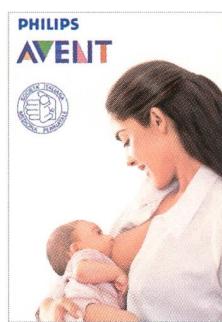
Infos und Anmeldung: www.unifri.ch/iff

1. Internationaler Preis

Stillförderung und -forschung

Mit dem «Philips AVENT Prize on Breastfeeding 2007–2009 1st World Edition» ruft die Firma Philips AVENT in Zusammenarbeit mit der Italienischen Gesellschaft für Perinatale Medizin die erste weltweit vergebene Auszeichnung für Stillforschung und Stillförderung ins Leben.

Der Preis honoriert Studien, deren Fokus primär auf der Förderung und dem Schutz des Stillens liegt. Stillexperten, also auch Hebammen, können sich bis zum 30. September 2008 mit einer Stu-



dienarbeit in den folgenden Kategorien bewerben:

- Stillen: Vermittlung und Verbreitung von Wissen
- Stillen: Grundlagen- und klinische Forschung

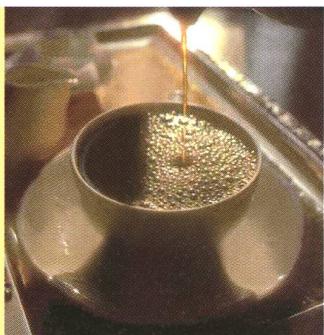
Die ausgezeichneten Arbeiten werden mit 15000 Euro je Kategorie prämiert und auf den Webseiten der Italienischen Gesellschaft für perinatale Medizin und Philips AVENT sowie im italienischen Magazin für perinatale Medizin veröffentlicht.

Informationen und Anmeldeunterlagen in deutscher Sprache:
conny.schaefer@philips.com

Kaffeekonsum

Müssen Schwangere verzichten?

Immer wieder stellt sich die Frage nach der toxischen Wirkung des Koffeins auf den Fetus. In der Literatur sind zahlreiche Publikationen zu finden, die Hinweise auf eine schädliche Wirkung während der Schwangerschaft geben (z.B. Fehlbildungen, Wachstumsrétardierung, niedriges Geburtsgewicht, spontane Fehlgeburten). Viele der Überlegungen zu möglichen schädlichen Auswirkungen stammen aus Ergebnissen von Tierversuchen. Koffein ist in Kaffee- und Kakaobohnen, Teeblättern und anderen Pflanzen zu finden. Im Bereich der Lebensmittel enthält Kaffee die höchsten aber auch die variabelsten Mengen an Koffein: der Koffeingehalt hängt von der Röstung, Art der Zubereitung, Mischung der verwendeten Kaffeesorten und dem Verhältnis von Pulver zu Wasser ab. Koffein wird rasch im Verdauungstrakt absorbiert und kann die Plazenta frei passieren, d.h. die Koffeinkonzentration im Blutplasma des



Fetus gleicht jener der Mutter. Bei Durchsicht der Literatur ergeben sich Hinweise, dass beim Konsum hoher Dosen an Koffein während der Schwangerschaft schädliche Wirkungen auftreten können. Insbesondere, wie eine dänische Studie mit 88482 Schwangeren zeigte, ist der Kaffeekonsum mit dem Risiko für Fehlgeburten verbunden, wobei das Risiko mit steigender Kaffeemenge zunimmt (3% bei 0,5 bis 3 Tassen, 33% bei 4,7 Tassen, 60% bei 8 Tassen pro Tag).

Gleichzeitig zeigen Ergebnisse weiterer epidemiologischer Untersuchungen, dass von moderatem Kaffeekonsum (pro Tag <300 mg Koffein bzw. 3 Tassen Kaffee) während der Schwangerschaft keine negativen Auswirkungen zu erwarten sind.

Deutsche Gesellschaft für Ernährung, Info 10/2007.

«appella»

Anerkanntes Beratungsangebot

Am 1. April 2007 ist das Bundesgesetz über genetische Untersuchungen am Menschen (GUMG) in Kraft getreten. Art. 17 verpflichtet die Kantone, unabhängige Informations- und Beratungsstellen für pränatale Untersuchungen einzurichten. Die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich hat die Telefon- und Online-Beratungsstelle «appella» als unabhängige Informations- und Beratungsstelle für pränatale Untersuchungen anerkannt. Das Angebot versteht sich als Ergänzung zu den ärztlichen Leistungen.

Wie wichtig die Unabhängigkeit der Beraterinnen und Berater in so sensiblen Bereichen wie der vorgeburtlichen Diagnostik ist, erlebt «appella» seit 14 Jahren eindrücklich in seinem Arbeitsalltag. Es zeigt sich immer mehr, wie schwierig es für Frauen/Paare geworden ist, sich im stetig wachsenden medizinischen Angebot zu rechtfinden. Jede schwangere Frau wird heute mit dem Angebot der Pränataldiagnostik konfrontiert und damit vor die Frage gestellt, ob sie eine ursprünglich meist erwünschte Schwangerschaft abbrechen

soll, wenn eine Behinderung des Kindes diagnostiziert wird. In solch äußerst schwierigen Situationen wünschen sich Frauen und Paare oft eine adäquate Beratung und manchmal auch eine längere Begleitung psychosozialer Art.

Die appella Beraterinnen nehmen sich Zeit, sind fachlich hochqualifiziert (Psychologin, Heilpädagogin, Supervisorin), können aus einem langjährigen Erfahrungsschatz schöpfen und sind dank Online-Beratung stets erreichbar. Das Beratungsangebot ist kostenlos. Zudem vermittelt «appella» auf Wunsch

ausgewählte Fachleute und Anlaufstellen. Für die Qualität der vermittelten Adressen garantiert das «appella»-Fachleutenetz. Das Verzeichnis umfasst zur Zeit 280 Adressen.

14 Jahre appella Beratungstätigkeit sind auch in die Gratisbroschüre «Schwangerschaftsvorsorge – wie gehen wir damit um?», eine Infoschrift zur Pränataldiagnostik, eingeflossen. Die 7. überarbeitete Fassung liegt nun vor. Bis heute wurden 19500 Exemplare kostenlos abgegeben.

Bestellung bei: appella, Postfach, 8026 Zürich, www.appella.ch